

5. Juni 1939

9339

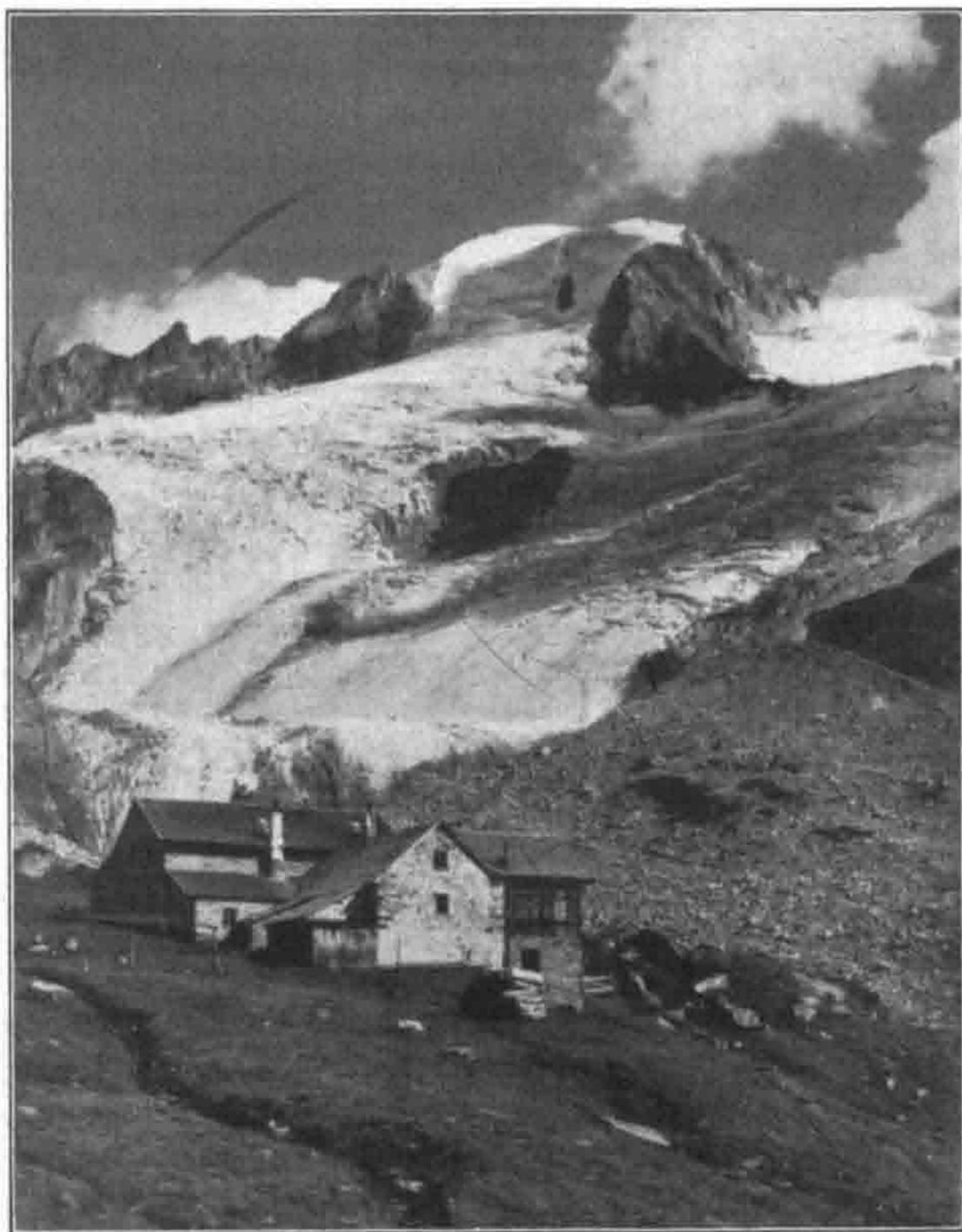


Mitteilungen

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin



Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen



phot.: Hruscha

Unser Furtshagl-Haus am Schlegeiskees besteht heuer 50 Jahre.

Wegen der **T e i l n a h m e** an der aus diesem Anlaß stattfindenden **F e i e r**
beachten Sie bitte die letzte Umschlagseite!

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Biffingzeile 18.

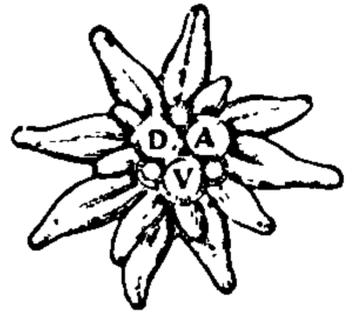
Fernsprecher: 21 36 58.

Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“)
von 15—18 Uhr.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 9. Juni 1939, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Vortrag: Richard Lusk (Sektion Berlin):

Unsere Zillertaler Bergheimat

— mit Lichtbildern und Schallplatten-Untermalung. —

Auf vielseitigem Wunsch Wiederholung des Vortrages vom November 1938.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein im

Restaurant Sieben am Potsdamer Platz (Onyx-Saal)

Eingang Potsdamer Straße 3.

Merktage:

Sonnabend,	3. Juni:	} Sektionswanderung.
Sonntag,	4. Juni:	
Dienstag,	6. Juni:	

* Freitag,	9. Juni:	Sektionsführung.
Dienstag,	13. Juni:	Gymnastikabend.
* Mittwoch,	14. Juni:	Hüttenabend der Jungmannschaft u. Jugendgruppe.
* Donnerstag,	15. Juni:	Sitzung der Sektionsführung.
Freitag,	16. Juni:	Führung im Botanischen Garten.
Sonntag,	18. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	20. Juni:	Gymnastikabend.
* Mittwoch,	21. Juni:	S p r e c h a b e n d.
Sonnabend,	24. Juni:	Hochtouristische Vereinigung. Bowlenabend.
Sonnabend,	24. Juni:) Sektionswanderung.
Sonntag,	25. Juni:	
Dienstag,	27. Juni:	Gymnastikabend.
Sonntag,	2. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	4. Juli:	Gymnastikabend.
Sonntag,	9. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	11. Juli:	Gymnastikabend.
Sonntag,	16. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	18. Juli:	Gymnastikabend.
Dienstag,	25. Juli:	Gymnastikabend.

Geschäftsstelle und Bücherei sind vom 31. Juli bis zum 31. August geschlossen.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorge schlagen durch:

- Herr Fähnrich Hans-Ernst Blumenthal, V. R. G. Fürstfeldbruck-München, 2. F.-Rp.
- Herr Studienassessor Werner Dieck, Woltersdorf-Erkner, Blumenstraße 13.
- Herr Kapitänleutnant Heinz Bahlemann, Berlin-Steglich, Klingforststraße 52.
- Herr Walter Grosse, Buchbinder, Berlin-Tempelhof, Leonhardweg 80.
- Herr Walter Hartung, Verf.-Korrespondent, Berlin-Wilmersdorf, Laubacher Straße 33.
- Fräulein Eva Hohmann, Sekretärin, Eichwalde, Schillerstraße 26.
- Herr Dr. Gerhart Kupfer, Schriftleiter, Berlin-Baumshulenweg, Scheiblerstr. 28 (früher Zweig Hannover).
- Herr Senatspräsident Richard Lang, Berlin-Zehlendorf, Wöllerpfad 2.
- Herr Werner Mühle, Lehrer a. D., Berlin-Grünau, Kurfürstenstraße 9.
- Herr Ernst Rundfeldt, Dreher, Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 18.
- Frau Charlotte Schirmer, Berlin W 50, Prager Straße 13.

- E. Blumenthal, Klatt.
Hempel, Pfaff.
F. Scholz, G. Schroedter.
Alder, Mittag.
M. Fischer, Korthals.
Berndt, Kulka.
Buch, H.-W. Pape.
Berndt, Scholz.
Schönrock, G. Schroedter.
Krünert, G. Schroedter.
Berndt, Schönrock.

- Herr Anton Schuhmacher, Verlagsbuchhändler, Berlin-Schöneberg, Meraner Straße 6. Rienbaum, C. Schmidt.
- Herr Georg Schwarze, Versicherungsbeamter, Berlin-Neukölln, Oderstraße 22. Haese, R. Lust.
- Herr Fachschulrektor Paul Weege, Berlin NW 21, Perleberger Straße 6. Anshütz, R. Lust.
- Herr Reichsbankrat Max Junke, Berlin-Lankwitz, Zietenstraße 32. Noack, C. Schmidt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 9. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

- Dieser Nummer der Mitteilungen liegen bei:
Der Jahresbericht 1938/39,
die Satzung,
die Geschäftsordnung.

Achtung! Satzung!

Wir verweisen besonders auf die §§ 4 bis 8 der neuen Satzung, die die Bestimmungen über die Mitgliedschaft enthalten.

- Am Sonntag, dem 18. Juni 1939, findet der Gau-Kameradschaftsabend in Form einer Sternwanderung zum großen Ravensberg bei Potsdam statt. Alles Nähere auf S. 672. Im Interesse der Sektion ist zahlreiche Beteiligung geboten.
- Durch den in einigen Monaten stattfindenden Abriß des Hauses, in dem sich unsere Geschäftsstelle, die Bücherei und der Vortragsaal befinden, sind wir genötigt, ein neues Heim zu suchen. Wir brauchen Räume von etwa 150—200 qm Nutzfläche mit Zentralheizung. Wenn unsere Mitglieder Gelegenheit hätten, uns auf geeignete Räume aufmerksam zu machen, wären wir ihnen zu großem Dank verpflichtet.
- Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgelegten Geschäftsstunden erfolgen kann. Dies gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
- Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Sommertouristik während der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. September nicht aus der Sektionsbücherei entliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.
- Zeitschrift 1939. Die lange Reihe der wertvollen, jährlich in einem abgeschlossenen Band erscheinenden „Zeitschrift“ des Deutschen Alpenvereins wird

1939 wieder fortgesetzt mit dem inhaltsreichen und gut ausgestatteten 70. Band, dem das 2. Blatt des neuen großen Alpenvereins-Kartenwerkes der Stubai- und Ötztaler Alpen (Blatt Stubai Nord „Sellrain“) beiliegen wird.

Die „Zeitschrift“ wird nur abgegeben nach vorheriger Bestellung!

7. Die nächste Nummer der Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Oktober 1939. Einfindeschluß: 24. September.

Für die Aufnahme später eingehender Einfindungen kann Gewähr nicht übernommen werden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. Juni 1939, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Aussprache über Reiseziele.
2. R. L u s t, Referat über
„Das Gehen auf Schnee und Eis“.

Hochtouristische Vereinigung.

24. Juni 1939: B o w l e n - A b e n d. Näheres durch Sondereinladung.

Hüttenabend der Jungmannschaft am 14. Juni 1939.

Anfang: 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Berichte über die Pfingstkletternfahrt.

Kurzvorträge: als Anregung für Sommerbergfahrten.

Die entliehenen Ausrüstungsgegenstände sind wieder abzuliefern.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung Rohde (1878).

Anlässlich des Gau-Kameradschaftsabends findet von den Berliner Sektionen eine Sternwanderung statt.

Sonntag, den 18. Juni 1939.

W a n d e r u n g: Rehbrücke — Ravensberge — Caputh — Potsdam.

H i n f a h r t: Ab Wannseebahnhof 7.56, ab Schöneberg 8.01, an Wannsee 8.25 oder ab Stadtbahn Schles. Bhf. 7.47, ab Stadtbahn Friedrichstr. 7.55, ab Stadtbahn Zoo 8.04, an Wannsee 8.28, in Wannsee umsteigen! Ab Wannsee 8.32, an Rehbrücke 8.43.

W a n d e r u n g: Bhf. Rehbrücke — Gr. Ravensberg (Zusammentreffen mit den anderen Sektionen des Gau) (Frühstücksrast) — Caputh — um den Peginsee — Seekrug (Raffeerast) — Potsdam. In Potsdam geselliges Beisammensein und Lichtbildervortrag von Prof. K a n i a „Stadt und Landschaft Potsdam“ im Hotel Königstadt in Potsdam, Brauerstr. 1/2 (am alten Markt).

N a c h z ü g l e r: erreichen uns in Potsdam im Hotel Königstadt. Infolge der Wichtigkeit des Gau-Kameradschaftsabends bitten wir um zahlreiche Beteiligung und würden uns freuen, wenn recht viele Mitglieder, die noch nicht mit uns wandern, Gelegenheit nehmen würden, diesmal dabei zu sein oder uns in Potsdam zu erreichen.

R ü c k f a h r t: nach Belieben.

Wanderung Schröter (1930).

Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. Juni 1939: Lehnin.

H i n f a h r t: am 24. 6. ab Potsdamer Bhf. 16.24, ab Potsdam 16.54, an Gr. Kreuz 17.28. In Werder umsteigen. Rückfahrkarte Gr. Kreuz.

W a n d e r u n g: Damsdorf — Lehnin.

H i n f a h r t: am 25. 6.: ab Potsdamer Bhf. 8.15, an Gr. Kreuz 9.05. Rückfahrkarte nach Lehnin. Ab Gr. Kreuz 9.20, an Lehnin 9.47.

W a n d e r u n g: Klostersee — Gohlitzsee — Mittelsee — Luchbrücke — Colpinsee — Bochow — Gr. Kreuz.

R ü c k f a h r t: 20.21.

Zu dieser Fahrt ist Anmeldung an Erich S c h r ö t e r, Berlin-Charlottenburg, Haefelerstraße 11, bis 12. Juni 1939 wegen Quartierbeschaffung erforderlich. (Für am Sonntag Nachkommende keine Anmeldung.)

Sonntag, den 2. Juli 1939: Unterspreewald.

H i n f a h r t: ab Görlitzer Bhf. 7.25, ab Friedrichstraße 7.03, ab Schöneweide 7.36, an Lubolz 8.53. Rückfahrkarte Lübben.

W a n d e r u n g: Japanesenbrücke — Petkansberg — Schlepzig — Krausnick — Fhs. Hartmannsdorf — Gr. Lubolz.

R ü c k f a h r t: 20.33.

G e h z e i t: 6 Stunden.

Sonntag, den 9. Juli 1939: Dannenwalde.

H i n f a h r t: ab Stettiner Fernbahnhof 7.35, Gesundbrunnen 7.41, an Dannenwalde 9.00. Rückfahrkarte Dannenwalde.

W a n d e r u n g: Forst Himmelfort — Königstädt — Gr. Woltersdorf — Gramzow — Pozern — Dannenwalde.

R ü c k f a h r t: 20.08.

G e h z e i t: 6 Stunden.

Sonntag, den 16. Juli 1939: Kummersdorf — Storkow.

H i n f a h r t: ab Görlitzer Bhf. 7.52, ab Friedrichstraße 7.33, ab Grünau 8.13, an Königsmusterhausen 8.33, umsteigen, ab Königsmusterhausen 8.37, an Kummersdorf 9.07. Rückfahrkarte Storkow.

W a n d e r u n g: Wolzig — Wolziger See — Görzdorf — Streganz — Schwerin — Kurtmühle — Bugl — Fhs. Storkow — Storkow

R ü c k f a h r t: 19.46.

G e h z e i t: 6 Stunden.

Führung durch den Botanischen Garten.

Leitung: Professor Dr. H. M e l c h i o r, Rostos des Botanischen Museums in Berlin (Sektion Berlin).

„Die Pflanzenwelt der Hochgebirge“

am Freitag, dem 16. Juni 1939, um 17—19 Uhr.

Treffpunkt: Eingang des Botanischen Garten, Königin-Luise-Platz. Straßenbahn 40, Autobus T, U-Bahn: Podbielskiallee.

Wer schon einmal Gelegenheit hatte, einen Vortrag unseres Mitgliedes, Prof. Dr. Melchior, zu hören oder unter seiner Führung in dem alpinen Teil des Bota-

nischen Gartens die Pracht der Alpenblumen zu bewundern, weiß die anschauliche und interessante Art der Führung unseres Mitgliedes zu schätzen, der sich kein Teilnehmer entziehen kann. Wir erhalten keine trockene Wissenschaft vorgelesen, sondern eine lebendige Schilderung des Daseinskampfes unserer Bergblumen.

Die Sektionsitzung am 12. Mai 1939.

Der Sektionsführer Dr. Borchers eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß nunmehr endlich unsere neue Satzung von den verschiedenen Instanzen bestätigt und genehmigt, sowie vom Polizeipräsidenten in Kraft gesetzt worden sei. Er erwähnte, welche Schwierigkeiten die Anpassung der für uns wichtigen Bestimmungen an die Musterfassung des Reichsbundes für Leibesübungen gemacht habe; denn die auch unserer Satzung zugrundeliegende Musterfassung des Reichsbundes sei der Leisten, auf den sowohl Tennisschuh, als auch der Bergschuh passen müsse. Die wegen Einzelheiten besonders interessierten Mitglieder verwies er auf das Druckexemplar, das dieser Nummer der Mitteilungen beigelegt werden wird. Im Anschluß daran erfolgten die durch das Inkrafttreten der neuen Satzung lediglich formell notwendig gewordenen Beschlüsse und Bekanntgaben betr. Ehrenführer, Beirat und Ältestenrat sowie die Aufnahme neuer Mitglieder. Dann erteilte der Sektionsführer Herrn Dr. H. Bobel (Zweig Innsbruck) das Wort zu seinem Vortrage: „Bergfahrten im Wangebiet (Ostanatolien)“.

Der Vortragende berichtete zunächst von den zahllosen Schwierigkeiten, welche sich der beabsichtigten Expedition in den Weg stellten. Durchgeführt wurde diese Auslandsbergfahrt unter Leitung des Vortragenden von dem Akademischen Alpenklub Innsbruck. Trotz zahlreichen Unterstützungen, welche den Bergsteigern von privater und öffentlicher Seite zuteil wurden, mußte die ganze Fahrt nicht weniger als dreimal abgefragt werden, bis sie endlich doch angetreten werden konnte.

Die Anreise führte donauabwärts über Konstanz nach Istanbul und Antara. Von dort ging es weiter nach Osten bis zum Endpunkt der Eisenbahn, Dinarbekir. Dann folgte eine Autofahrt durch die Waldtäler des Taurus über Bitlis an den Wan-See, der mit dem Motorboot überquert wurde. Den Schluß der Anreise bildete eine abenteuerliche Geländefahrt mit einem Lastauto über die bis zu 3000 m hohen Rücken und Rämme des inneren Taurus hinweg. Nach 18 Tagen Anfahrt war endlich der Ausgangspunkt Hakari erreicht.

Viel Interessantes wußte uns Herr Dr. Bobel von der Anfahrt zu erzählen, von dem Leben der Kurden; von den Nestorianern, einer alten christlichen Sekte, die im Zusammenhang mit der Vertreibung und Ausrottung der Armenier von den Türken vertrieben wurde und deren Ansiedlungen jetzt zu Ruinenstädten geworden sind; von der uralten Geschichte dieses Kulturlandes mit Bauresten von 4000jährigem Alter.

Dann ging es in die Berge, und zwar zunächst in die Cilo-Dagh-Gruppe. Alle Fahrten in dem gewählten Arbeitsgebiet gestalten sich schwierig durch das Fehlen jeglicher verlässlicher Karten. Um so begrüßenswerter ist es daher, daß dank der Arbeit des Vortragenden jetzt insgesamt 7 Karten des Gebietes, davon zwei geologische, vorhanden sind. — Die Ruinen der nestorianischen Siedlungen erwiesen sich als recht nützlich; denn, soweit nicht Hochlager erforderlich waren, konnten sie mehrmals als Unterkunft benutzt werden. In schönen Lichtbildern können wir die Überraschung der Expeditionsteilnehmer miterleben, als mit dem Höhersteigen unerwartet Bergseen und Gletscher auftauchen. Von der 3460 m hohen Seespitze gewinnt man einen guten Einblick in die weiteren Gipfel, denen die nächsten

Tage galten: den Frauenfinger (3670 m), den Suppa-Durak-Hauptgipfel, die mit 4060 m zweithöchste Erhebung der Cilo-Dagh-Gruppe, und den Rifara. Bei der Erkundung des 3700 m hohen Eckpfeilers im zentralen Teil der Gruppe taucht ein Berg von erlesener Größe und Wucht auf, wie er wohl von keinem in diesem Gebiet vermutet wurde: der Geliashin (4170 m). Mit seiner Erstbesteigung wurde die Erschließertätigkeit im Cilo-Dagh-Gebiet beendet.

Nun wandten sich die Teilnehmer der Expedition dem Sat-Dagh zu, von dem bisher kaum mehr als der Name bekannt war. Wenn auch diese Gruppe wesentlich bescheidener ist, so hat sie doch die Schönheit fein modellierter Felsen und einsamer, von grünen Almwiesen umrahmter Seen in den Hochtälern. Zuerst wurden die Nebenkämme erforscht, um von hier aus einen Gesamtüberblick zu gewinnen. Nach Besteigung der hauptsächlichsten Gipfel dieser Nebenkämme kam der 3810 m hohe Cia e Hendevade an die Reihe, mit dessen Besteigung die einen Monat dauernde Rundfahrt abgeschlossen wurde. Nach einem Abstecher in den Osten des Sat-Dagh ging es das Tal des Rudbar e Schin hinab, der den Cilo-Dagh vom Sat-Dagh trennt. An sich war noch die Besteigung zweier dem Cilo-Dagh im Norden vorgelagerter Berge geplant. Es gelang aber nur noch die Besteigung des Gallianu (3650 m), weitere Fahrten wurden durch einbrechendes Schlechtwetter verhindert, das zum schleunigen Rückmarsch nach Wan zwang.

Für den lebendigen, vielseitigen und interessanten Vortrag dankte die Versammlung Herrn Dr. Bobel mit starkem Beifall. In seinen Schlußworten beglückwünschte der Sektionsführer den Vortragenden zu seiner Rundfahrt, von der er uns vieles Eigenartiges, Markantes und Schönes gezeigt habe; nur eins habe er verschwiegen, nämlich die hervorragenden wissenschaftlichen Erfolge, die berufene Männer anerkannt hätten. Mit seinem Dank verband Dr. Borchers den Wunsch, daß sich der nächsten Rundfahrt Dr. Bobels keine Schwierigkeiten mehr entgegenstellen mögen und daß er uns dann auch von dieser Fahrt berichten möge. P.

Sprechabend am 24. Mai 1939.

Es war ein frischer Abend in jeder Beziehung. Frisch war es draußen in der Natur, und das Thermometer zeigte Aprilgrade. Frisch war die Aussprache, die alle Wünsche unserer Mitglieder klarlegte. Frisch waren die Ausführungen unseres Mitgliedes Kurze über Klettertechnik, so beherzigend frisch, daß man noch lange hätte zuhören mögen. Wenn Herr Kurze fragte, was man zum Klettern brauche, so stellte er in den Vordergrund die Gesundheit. Sowohl das Auge als auch der Körper müssen gesund sein. Die Sehkraft des Auges kann man durch Gläser regulieren und verbessern. Der Körper muß in den Muskelpartien gestärkt werden, die an sich durch unsere kultivierte Lebensweise vernachlässigt werden, die wir aber dann wieder brauchen, wenn wir zur Natur zurückfinden. Morgen- und Abendgymnastik sind als Vorübung unerlässlich, und ein gewisses Training auf Hitze und Kälte darf nicht vergessen werden. Dann kann man unbesorgt in die Berge gehen in dem Bewußtsein, es körperlich, gesundheitlich ohne Benachteiligung durchzuhalten. „Das sei das, was man hat“, sagte Herr Kurze, „das andere kann man kaufen.“ Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete er unter den käuflichen Dingen neben dem Stoff und den Kletterschuhen dem Seil, demonstrierte in anschaulicher Form den Knoten, die Gefahren des „Sackstiches“ und empfahl den doppelten Sackstich aus vielen sehr einleuchtenden Gründen. „Hakenkletterei“ lehnte der Redner ab und demonstrierte einige Fälle, in denen der Gebrauch des Hakens angebraucht sei. Mit dem

Hinweis, auch das Zelt nicht zu vergessen, empfahl er dem Kletterer, den Wegen Oskar Schusters zu folgen, der die richtige Bergnase gehabt hätte. Lebhafter Beifall dankte dem Sprecher für seine herzliche Art der Ausführungen und beklundete, daß solche Themen von den Mitgliedern dankbar begrüßt werden. Ein *Kenners* sprach; ihm sei nochmals herzlicher Dank! — Die vorhergehende allgemeine Aussprache streifte gemeinschaftliche Fahrten von Mitgliedern mit festen Programmen möglichst unter Führung von Kennern, die nicht nur Alpinisten, sondern auch Idealisten sind. Auch hier wurde ein Weg beschritten, den viele wünschen und erhoffen. Und — was in anderen Sektionen möglich ist, sollte auch bei uns möglich sein. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! *K.*

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In den letzten Sitzungen (März und April) war ein erfreulicher Besuch, insbesondere auch von Seiten der Jugend zu verzeichnen. Hauptsächlich war dies natürlich auch in der Mai-Sitzung der Fall, welche zusammen mit dem Hüttenabend der Jungmannschaft und Jugendgruppen stattfand. Über diese Veranstaltung wird an anderer Stelle des Blattes berichtet. Im März hielt Dr. Reßmann einen Vortrag über den Raunergrat, in welchem er eingehend Tourenmöglichkeiten und von ihm ausgeführte Fahrten aufzählte. Der Verlegenheit, die für ihn durch das Ausbleiben der bei der Laternbilderstelle bestellten Bilder entstanden war, ging er geschickt aus dem Wege, indem er uns noch an Hand schöner Bilder von seinen letzten Schweizer Touren berichtete. — Im April kam ebenfalls ein Mitglied der jungen Generation zu Wort, nämlich Frißsche, der über Raiferturen und Winterfahrten um die Berliner Hütte berichtete. In beiden Gebieten waren ihm und seinen Gefährten schöne Bergfahrten gelungen, von denen er auch dank des guten Wetters zahlreiche gelungene Photos zeigen konnte.

Hüttenabend der Jungmannschaft und HTV.

Das gemeinsame Ziel der Osterkletterfahrt vereinte auf dem letzten Hüttenabend die beiden aktiven bergsteigenden Gruppen der Sektion. Der Abend schien jedoch völlig unter einem Unglücksstern zu stehen. Nicht nur, daß der vorgesehene Vortragende infolge eines Mißverständnisses ausfiel, auch das Diastop war entzwei, so daß keine Bilder gezeigt werden konnten, selbst der Film konnte erst um 1/210 Uhr vorgeführt werden. Was mit der dazwischen liegenden Zeit anfangen, die unmöglich allein mit der Organisation zu füllen war? Hier sprang W. Kurze aus der Hochtouristischen Vereinigung ein und verstand es, aus dem Stegreif einen spannenden Vortrag über die Klettertechnik zu halten. Wenn hier dem erfahrensten Zuhörerkreis noch ein allgemein gehaltener Vortrag über die Klettertechnik gehalten wurde und die Zuhörer bis zum Schluß gespannt Kurze's Ausführungen folgten, so stellt dies dem Vortragenden selbst wohl das beste Zeugnis aus und zeigt eine über dem Durchschnitt liegende Erfahrung. Da Kurze auf dem Sprechabend einen gleichen Vortrag gehalten hat, möchten wir es hier unterlassen, im einzelnen auf den Vortrag einzugehen und verweisen auf den Sprechabend-Bericht.

Anschließend führte Pape seinen Film aus dem Zillertal vor, der unsere Bergheimat im winterlichen Kleide zeigte. Reicher Beifall zeigte auch hier, daß der Film allgemeinen Anklang gefunden hatte. Möge der Film, der uns eindrucksvoll die Schönheit des Zillertals und im besonderen der Umgebung der Berliner Hütte zeigte, zu weiteren Meldungen zur Sommerbergfahrt anregen. *W.*

Die Sektionswanderung (1878) am 14. Mai 1939.

Auf der Fahrt von Berlin nach Baruth am Sonntag kurz nach 9 Uhr begleitete die wanderfrohen Damen und Herren, die sich unter Paul Rohdes Führung stellen wollten, ein herrlicher Sonnenschein, in dem sich schon auf der Fahrt zu beiden Seiten der Bahn allenthalben die herrlich blühenden Obstbäume ganz besonders prächtig darboten, zumal wir bis jetzt durch allzu reichlichen Sonnenglanz nicht gerade verwöhnt waren.

In Baruth gab es nur eine kurze Wanderung an dem leider verschlossenen Park des Graf von Solms, an der Kirche und bald darauf am Kirchhof vorüber, von wo wir dann sogleich zum Mühlenberg — benannt nach zwei auf ihm stehenden Windmühlen — auf sandigem Pfade emporstiegen, um uns im Wirtshaus auf der Höhe im Garten niederzulassen unter blühenden Obstbäumen und neben Fliederhecken, deren erste Knospen sich gerade schüchtern zu öffnen begannen. Herrlich war von hier der Blick auf den Ort mit seiner Blütenpracht überall in der Runde, und über all das weiße Gewoge reckten sich hoch empor die beiden Türme der Kirche. Auf uns aber streute der Wind reichlich die weißen Blütenblätter von den Bäumen hernieder, darunter wir tafelten.

Doch nicht lange durften wir hier rasten und uns an der schönen Aussicht erfreuen, denn fast die ganze Länge unserer diesmal recht weiten Wanderung lag ja noch vor uns. So brachen wir denn bald auf, hielten uns zunächst noch weiter auf der sandigen Höhe, zur Linken noch längere Zeit den Ausblick auf Baruth im Lenzgewand, zur Rechten dünnen Kiefernwald, und von vorn von scharfem Mai-lüfterl angeblasen.

Etwas weniger spürten wir dies, als wir nach einigem Marsch rechts in den Wald eingebogen waren, bedauerten es aber, daß etwas später leider die liebe Sonne verschwand, und der Himmel, der zunächst so schön blau und nur hier und da mit leuchtend weißen Wolken verziert gewesen war, sich allmählich immer mehr und mehr bezog und uns mit Regen bedrohte. Indessen es blieb den weiteren Tag über, abgesehen von einigen wenigen Spritzern, nur bei dieser Drohung.

Am Dorfe Klasberg ging es vorbei und dann weiter nach Glashütte, das wir ganz durchschritten. Hier waren Anger und Gärten reich mit Tulpen, Stiefmütterchen und Bergißmeinnicht ausgeziert, uns zu besonderem Augenrost nach dem einförmigen, sandigen Wege.

Dies Bild des Weges aber änderte sich nun auch sehr bald. Wir waren jetzt in der Tiefe des alten Urstromtales angelangt, und feuchter wurde der Boden. Bei der riesigen, wohl tausendjährigen, leider durch Blitzschlag stark mitgenommenen „Bosdorfer Eiche“ hatten wir an der einen Wegseite statt der Kiefern einen Eichwald, der sich schon herrlich mit jungem, gelblich grünem Laub geschmückt hatte. Später gelangten wir als Gegenstück zur Kiefeneiche zu einer fast ebenso starken Buche, ab und an standen am Wegerand Birken im Maiengrün und buschiges Unterholz. Jetzt fand sich auch im Weggraben und weiterhin im Wald viel stagnierendes Wasser, das aber nicht nur der Flora zugute kam, sondern auch der Fauna, als Brutstätte zahlreicher Mücken, die uns von hier ab leider sehr lange belästigten.

Weiter senkte sich der Pfad und führte nun als Damm durch Wiese und Luch, zu beiden Seiten prangten unzählige Blüten des Löwenzahns und der Sumpfdotterblume, und bei wieder ansteigendem Wege ergänzte diese Orgie in Gelb ein Feld mit blühendem Raps. Bald darnach erreichten wir das Dorf Dornswalde, wo wir im Freien eine längere Kaffeeraufnahme abhielten, bei der besonders einige Damen die liebe Sonne sehr vermißten, die uns am Vormittage auf dem Mühlenberge so lieblich beschien.

Nun waren noch 10 km Weges bis nach Halbe zurückzulegen. Sie führten uns wieder durch Kiefern und Sand, einzig allein gelb blühende Wolfsmilch am Wegrain und hier und da eine Schonung, deren Bäumchen schon die ersten Mai-sprossen zierten, gaben hier Kunde von der Allmacht des Lenzes.

Tröstlich aber ließ von Zeit zu Zeit sich von Fern der Pfiff einer Lokomotive hören, jedes Mal etwas lauter und gab uns Kunde, daß wir uns der Görlitzer Bahn näherten. Schließlich tauchte links ein hoher Fabrikschornstein über den Baumgipfeln auf, bald darauf gab rechts eine Waldlücke den Blick auf die stattliche Kirche von Halbe frei, und nicht allzu lange mehr dauerte es nun, bis wir rechts am Kirchhof vorbei in die Straßen des Ortes gelangten.

Hier suchten wir vor der Abfahrt noch einmal ein Gasthaus auf und traten dann kurz nach 19 Uhr die Heimreise an. Sie wurde, wie Sonntag abends so oft, in drückender Enge zurückgelegt, man hatte aber am Ziel doch wenigstens die Freude, nun wieder alle seine Glieder nach Belieben recken und strecken zu können.

Wer auch dieser Ausflug nicht gerade allzu reich an landschaftlichen Reizen, so waren doch wohl alle Teilnehmer froh darüber, daß sie nach langen kühlen Maitagen endlich einmal einen wärmeren Tag gemeinsam im Freien hatten verbringen können.

B e r g h e i l.

Buchbesprechungen.

Das Bayerische Hochland. Herausgegeben von Jos. Jul. Schäff. Verlag J. Bruckmann, München.

1. Band: Berchtesgadener Land.
2. Band: Bayerische Boralpen.
3. Band: Das Werdenfeller Land.
4. Band: Das Allgäu.
5. Band: Der Bodensee.

Preis des Einzelbandes (je 40 Bildtafeln und 4 Seiten Text): 2,20 RM., des Gesamtbandes (in Leinen): 12 RM.

Das große Bildwerk über das bayerische Alpenland ist nun vollständig erschienen. Jeder der Einzelbände ist nicht nur hinsichtlich der Ausstattung, sondern auch des Inhalts von gleich hoher Qualität. Je 40 Meisteraufnahmen sind einem Abschnitt gewidmet und im Einzelband enthalten. Mit diesen 40 Bildern wird ein völlig abgerundetes Bild des Landschaftsausschnitts gegeben. Im ersten Band ist es die strenge und manchmal doch so liebliche Großartigkeit der Berchtesgadener Alpen; im zweiten die stille Schönheit und Fröhlichkeit der Boralpendörfer; der dritte Band hat den Dreiklang Geigenstadt Mittenwald, Passionsdorf Oberammergau und Olympiastadt Garmisch-Partenkirchen zum Thema. Herrliche Matten, romantische Seen und gewaltige Bergformen sind das Gesicht des Allgäus, das uns der vierte Band vermittelt. Der letzte Band ist dem Bodensee, berühmt durch seine Geschichte, Schönheit seiner Ortschaften und Fruchtbarkeit seiner Ufer gewidmet.

Der Besitzer der hübschen Bändchen oder des Gesamtbandes wird in Ruhestunden sicher immer wieder danach greifen, um sich an den herrlichen-Bildern, die gut ausgewählt und zusammengestellt sind, zu erfreuen. Er wird also immer wieder feststellen, daß die Anschaffung sich gelohnt hat.

ß.

Das Gletscherbuch. Von Walther Flaig. Rätsel und Romantik, Gestalt und Gesetz der Alpengletscher. Mit über 160 Bildern und Karten. Leipzig: F. A. Brockhaus. RM. 8,80.

Wie schon der Untertitel verrät, handelt es sich um eine umfassende Darstellung des Lebens der Gletscher und des Gletschereises als Weltmacht. Der Verfasser versteht es bei gründlichster Kenntnis der Probleme und widerstreitenden wissenschaftlichen Meinungen seinen Lesern ein fesselndes und lehrreiches Bild zu geben. Die Entwicklungsgeschichte der Gletscherkunde, die Gletscherschwankungen, das Leben der Menschen im Gletscher (im Weltkrieg), das der Pflanzen und Tiere — alles ist eingehend behandelt, ebenso wie die Strömungsvorgänge im Eisinnern und die Schürfkraft der Eismassen. Von besonderer Bedeutung sind die zahlreichen Lichtbilder, die der Leser nicht nur zu betrachten, sondern auch zu eigenem Nutzen zu studieren angehalten wird. Ein Hinweis auf einige besonders interessante Gletschergebiete rundet diese umfassende Darstellung ab.

ß.

Im neuen Volksheer Großdeutschlands ist im Bereich der Alpen das Deutsche Alpenkorps entstanden. Es umfaßt Gebirgsjäger und Gebirgsartillerie, außerdem alle Truppeneinheiten eines modernen Heeres, darunter viele motorisierte und technische Verbände, wie: Nachrichtentruppen, Pioniere, Panzerabwehr- und Panzer-Spähverbände, Kraftfahr- und Fahrabteilungen, Sanitätstruppen, Fliegerabwehr-Einheiten. — Der Dienst im 18. Armeekorps (Alpenkorps) ist bei allen Einheiten auf die Ausbildung hervorragender Gebirgsoldaten eingestellt. Der Dienst in der Gebirgstruppe erfordert waffenfrohe Männer, die Freude am Kampf und Härte haben. Das Ringen um den Berg in allen Formen des Kletterns, Steigens und Skifahrens vermittelt die großen Erlebnisse, die nur die Bergwelt und der soldatische Dienst in ihr geben können. In der dienstfreien Zeit und im Urlaub ist die Möglichkeit gegeben, von truppeneigenen Hütten große Bergfahrten durchzuführen und Erholung zu finden. Diese sportliche Betätigung im Gebirge wird dienstlich in jeder Beziehung gefördert. Bei Unfällen tritt volle dienstliche Fürsorge ein. Die Standorte der Gebirgstruppen sind so gleich die schönsten Gebirgsorte, z. B. Berchtesgaden, Admont, Bludenz, Bregenz, Garmisch-Partenkirchen, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Ruffstein, Landeck, Leoben, Lienz, Reichenhall, Salzburg, Sonthofen, Spittal, Villach u. a. Einzelheiten über die freiwillige Meldung und Truppenteile sind bei den Zweigvereinen zu erfahren.

Aufruf zur Mitarbeit in der Alpenvereins-Bergwacht.

Der Deutsche Alpenverein erläßt zur Mitarbeit in der Alpenvereins-Bergwacht an alle naturliebenden Bergsteiger, an alle hilfsbereiten Rettungsmänner in den Bergen einen Aufruf: Seit weit über 40 Jahren betreut der Deutsche Alpenverein das alpine Rettungswesen in den Ostalpen. Ihm verdanken Tausende von Bergsteigern Leben und Gesundheit, Rettung aus Bergnot. Der vereinsmäßige Naturschutz im gesamten deutschen Alpengebiet ist seit Eingliederung der Ostmark dem Deutschen Alpenverein übertragen. Das Reichsnaturschutzgesetz gilt künftighin auch in der Ostmark. Die bestehenden Bergwachten sind dem Deutschen Alpenverein (D.A.V.) unterstellt. Der Deutsche Alpenverein führt Naturschutz und alpines Rettungswesen durch seine Organisation unter dem Namen „Alpenvereins-Bergwacht“ durch. Diese Tatsachen und weittragenden Verfügungen stellen den Deutschen Alpenverein vor ebenso große wie dankbare Aufgaben. Ganz besonders die Handhabung des tatsächlichen Naturschutzes im Hoch-

gebirge erhält eine derart erhöhte Bedeutung, daß es gilt, die umfassende Neuorganisation aller dieser Aufgaben unter der Flagge der Alpenvereins-Bergwacht ohne Säumen noch vor Sommerbeginn durchzuführen. Alle Bergsteiger, die hier mitmachen wollen, werden daher aufgerufen, sich bei ihren Zweigen des D.A.V. oder bei den Ortsstellen der Alpenvereins-Bergwacht zu melden. Die Ortsführer der Alpenvereins-Bergwacht sind größtenteils bereits bestellt. Wo dies noch nicht erfolgt ist, wird diese Bestellung auf Vorschlag der Zweigvereine durch den Alpenvereins-Bergwacht-Landesführer ehestens folgen können. Den Ortsführern stehen die Walter für Naturschutz zur Seite. Ihnen obliegt die Wahrnehmung aller naturschützerischen Aufgaben des D.A.V. im Rahmen der Ortsstellen. Die Ortsstellen können sowohl auf dem Gebiete des Naturschutzes, wie demjenigen des Rettungswesens nur dann arbeiten, wenn sie ihren kräftigsten Rückhalt bei den Zweigvereinen des D.A.V. und in den Herzen der Bergsteiger selbst finden. Die Bergwachts-Landesführer und die Ortsstellen werden daher angewiesen, sich mit den Zweigvereinen ehestens ins Einvernehmen zu setzen und die Bildung und den Ausbau der Bergwachts-Ortsstellen in engster Fühlung mit dem Zweigverein in die Hand zu nehmen. Die Zweigvereinsführer erhalten den Auftrag, auch ihrerseits die Bergwachts-Ortsstellen zu unterstützen und in ihren Aufgaben in jeder Hinsicht zu fördern. Ehrenaufgabe jedes im Gebirge tätigen Zweigvereins ist die Förderung der Bergwacht-Ortsstellen mit Rat und Tat. Es gilt den bedrohten Menschen, es gilt der gefährdeten Unversehrtheit unserer Bergwelt.

Paul Dinkelacker (Sonderbeauftragter für Naturschutz), Karl Zeugner (Alpenvereins-Bergwachtführer). avi.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

Zu verkaufen:

Zeitschrift 1907 bis 1931 einschl., Deutsche Alpenzeitung, VIII. Jg. (1908/9), preiswert, sämtlich in tadellosem Zustand. Anfragen an Walter Gottschall, Bln.-Steglich, Kniephoffstr. 16.

Damen-Bergstiefel (Gr. 38), Lederfutter, gut genagelt. Anfragen an Lieselotte Jandren, Bln.-Pankow, Sdlg. Abendfrieden, 48 27 37.

Bergstiefel mit Tricounibeslag, fast neu, Gr. 43, Weite 8, Neuwert 47 RM., zum halben Preis. Anfragen an Christopher Schildknecht, Bln.-Adlershof, Seidenbaustr. 3.

Ein Paar Original-Schuster-Steigeisen, handgeschmiedet, 10 Zacker, mit Asmü-Blikverschluß und Zackenschuß aus Fettleider, ungebraucht, sowie ein Paar Leder-gamaschen. Zu erfragen: 73 93 84.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

Auflage dieser Nummer 1600.

Am 2. August 1939 soll auf unserem Furttschaglhaufe aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens eine Feier stattfinden, wofür folgendes vorgesehen ist:

Am 31. 7. 1939 nachmittags Treffen der anreisenden Gäste in Ginzling, Kaffee Schwarzenstein. (Zwischen Mayrhofen und Ginzling besteht Autoverkehr.)

Am 1. August 1939 Aufstieg zum Furttschaglhaufe zu Fuß über Breitlahner—Dominikushütte in etwa 6 bis 7 Stunden. Notfalls wird eine kleine Zahl der Teilnehmer wegen der beschränkten Nächtigungsmöglichkeiten des Furttschaglhauses in der Dominikushütte untergebracht werden.

Am 2. August 1939 um 11 Uhr Feier auf dem Furttschaglhaufe mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen und Kaffee.

Anmeldungen werden bis 15. Juli 1939 an das Sektionsbüro erbeten. Da wegen der beschränkten Raumverhältnisse des Furttschaglhauses unter Umständen nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können, werden diese nach der Reihenfolge ihres Einganges im Sektionsbüro erledigt werden.

Am 3. August 1939 mittags soll auf der Berliner Hütte eine Zusammenkunft von Mitgliedern bei gemeinsamem Mittagessen zum Gedenken des 60jährigen Bestehens dieser Hütte veranstaltet werden. Im Anschluß daran wird eine Feierstunde am Gefallenen-Ehrenmal der Sektion Berlin bei der Berliner Hütte abgehalten werden.

Anmeldungen hierfür ebenfalls bis 15. Juli 1939 an das Sektionsbüro erbeten.

Unter Fortfall der Gemeinschaftsfahrt nach Graz ist eine gemeinsame Fahrt Berlin—Innsbruck und zurück vorgesehen. Die Teilnehmer an der Hüttenfeier steigen bereits in Jenbach aus. Abfahrt: Sonnabend, den 29. Juli 1939. Rückfahrt in zwei Gruppen am 19. und 26. August 1939. Auskunft und Meldungen in der Sektionsgeschäftsstelle.
